

Allein in der welt?!?

Was bin ich denn noch?

Von abgemeldet

Prolog: Höllentraum

Ich lebe jetzt schon seit Tagen im Dunkeln, alleine. Keine Menschenseele ist hier. Sie sind alle tot. Tot.. und ich konnte nichts tun. Jeder der mir etwas bedeutete ist dahin, ich kann ihnen nicht folgen.

Es fing an mit einer vermeintlichen Grippewelle, die sich schnell ausbreitete.

Aber es war etwas Anderes. Die Regierung versuchte natürlich einfach alles auszuschweigen, aber die Ereignisse die sich plötzlich überall im Land wiederholten, konnten nicht einfach übersehen werden.

Tobsuchtsanfälle.

Kanibalismus.

Vergewaltigungen auf bestialische Art und Weise.

Alles nichts neues, stimmt. Doch so oft kamen diese unmenschlichen Taten auch nicht vor. Wir gingen davon aus, dass es Vampire waren, aber zu unseren Entsetzen waren es ganz normale Menschen. Menschen mit Familie, mit einer Vergangenheit und mit Gefühlen.

Unser Auftrag kam von höchster Stelle, wir, Hellsing, sollten diese Menschen vernichten.

Es waren tausende und nun ist keiner mehr übrig. Niemand ist mehr hier. Die, die wir nicht vernichteten und jene die nicht infiziert waren, fielen diesen „Monstern“ zum Opfer. Meine Untergebenen sah ich nie wieder, ich weiß nicht ob sie noch leben und wenn ja wie es ihnen geht. Noch nie habe ich mich so einsam gefühlt. Warum ich noch lebe ist mir ein Rätsel aber langsam beginne ich mir zu wünschen nicht verschont worden zu sein.

Die Straßen sind voll Blut und es stinkt überall nach tot, der Geruch zieht selbst durch die geschlossenen Fenster. Meine Vorräte sind zwar noch nicht erschöpft aber ich befürchte fast das mein Verstand das hier nicht mehr lange aushalten wird. Tagsüber erdrückt einen die Stille und nachts die Dunkelheit, die einen gefangen hält. Jeden Schritt den ich mache halt wieder, jedes Wort das ich sage höre ich zweimal und jede Frage die ich stelle wird nur von sich selbst tausendfach beantwortet.

Mittlerweile habe ich aufgegeben, zu hoffen das ich jemals wieder einen Menschen zu sehen bekomme. Mir bleibt nur noch die Leere und Stille meiner selbst.